647 **Schwimmbadfreuden?**

Jetzt haben wir Ende Juli. Haben wir??? Hast Du viel bemerkt von heissen, wolkenlosen Sommertagen? Sintflutartiger Regen wechselt mit kurzem, heissem Sonnenschein ab, das vom Himmel gefallene Wasser verdunstet wieder und schon haben wir die Schei…….! Gewitter, Sturm, Wasserfälle vom Himmel! Was haben wir mit unserem Klima angerichtet?

Sonntag, 10. Juli; endlich ein heisses, sommerliches Wochenende. Anruf von unserem Sohn: „Kommt ihr mit in die Badi? Wir könnten zusammen ein Stück Fleisch auf dem Grill im Wald braten.“

Wir haben nämlich in Kloten seit einem Jahr eine neu renovierte, wirklich tolle Badi. Sie liegt am Rande eines Waldes, mit Grillstellen, Wassermassagedüsen im Pool und einer sehr hohen, nachgebauten Rakete, von der die Kinder über eine rasend schnelle Rutschbahn ins Kinderbecken sausen können. Die Badegäste kommen deswegen teilweise sogar aus anderen Kantonen zu uns.

Und an diesem Sonntag stimmte sogar das Wetter. Heiss, bis knapp 30°, Sonne pur.

Meine Frau und ich machten uns schon früh auf den Weg ins Bad, weil wir noch schwimmen wollten. Schon bald würden die Schwimmbahnen der Autobahn zwischen Zürich und Bern gleichen. Stau war angesagt!

Um zehn Uhr waren wir im Wasser und zogen unsere Längen. Natürlich bereits nicht mehr alleine, denn andere hatten die gleiche Vorahnung. Was soll`s, wir haben ja das Bad nicht für uns gemietet!

Wir wollten uns nach dem Schwimmen einen der grossen Holztische ergattern, die unter den Bäumen fest aufgebaut sind. Schlussendlich erwarteten wir noch unsere Enkel mit den Eltern, um mit uns das auf dem Holzfeuer gebratene Fleisch zu verzehren. Aber die gleiche Idee hatten offensichtlich schon andere Badegäste. Meine Frau und ich irrten ratlos zwischen den Tischen hin und her, die bereits mit Rucksäcken und Badetüchern belegt waren. “Schon reserviert!“ hiess es überall. Guter Rat war teuer.

Da kam eine freundliche Frau auf uns zu, die uns mit gutturalem, fremdländ- ischem Deutsch einlud, doch bei ihnen am Tisch Platz zu nehmen. Es wären noch Plätze frei. „Noch Freude kommen, aber nicht viele.“

„Der Sprache nach wohl Portugiesen“ schoss mir durch den Kopf.

„Es kommen aber auch noch fünf aus unserer Familie dazu“ warnte ich die nette Dame im Bikini.

„Macht nichts, rücken zusammen!“ meinte sie lachend und zeigte auf die bereits dicht bevölkerte Umgebung unter den Bäumen und auf der Anlage.

„Das ist aber nett von Ihnen“ gab ich zurück. „Vielen Dank für das Angebot!“

Wir setzten uns an den grossen Holztisch.

„Sind sie aus Portugal?“ fragte ich.

„Nein, Argentinien!“ gab sie zurück.

Zu meiner Frau gewandt flüsterte ich ihr ins Ohr: „Jedenfalls Schweizer sind sie nicht, das wusste ich sofort. Die hätten sowas nie gemacht.“ Was wahr ist, ist nun mal wahr!

Als unser Sohn mit seiner Familie anrückte, meinte er: „Ihr habt ja Glück gehabt, dass ihr einen Tisch erwischt habt.“

„Nein, wir hatten freundliche Nachbarn“ erwiderte ich und erzählte ihm über das grosszügige Angebot, uns hier niederlassen zu dürfen.

Bald platzte das Schwimmbad aus allen Nähten. Wie eine Lawine strömten die nach Wasser lechzenden Badegäste durch die Eingangstüre. Auch die Freunde der netten Nachbarin waren inzwischen eingetroffen und hatten ihre eigenen Campingtische aufgebaut, neben unserem freundnachbarlich aufgeteilten Holztisch unter den Tannen.

Bald kriegten wir grosse Augen, als wir bemerkten, was die Gruppe der freundlichen Argentinier aus ihren diversen Taschen und Körben hervor -zauberten. Halbe Schweine wurden präpariert, um auf den rauchenden Grillfeuern zu einem Freudenmahl verarbeitet zu werden.

„Eine richtige Asado“ meinte ich anerkennend zu unserer freundlichen Dame.

„Si, Senior!“ gab diese sichtlich stolz mit breitem Lachen zurück. Uns lief das Wasser im Munde zusammen.

Der Nachteil war dann aber, dass die Argentinier nicht die einzige Volksgruppe war, die sich solchen Schlemmereien widmete. Wir hatten kaum eine Chance, unsere Bratwurst und des Sohnes Grillsteaks für seine Familie auf einem der drei Grossgrillroste unterzubringen. Überall waren die heissen Grillgitter mit quadratmetergrossen Spare Rips-Seiten belegt. Richtig südländisches Standleben!

Wir warteten bis gegen zwei Uhr am Nachmittag, bis halt alle Rippchen gar und knusperig waren. Wir belustigten uns inzwischen an Blicken ins Wasser, wo sich Männlein und Weiblein ins Badewasser drängte, das allerdings inzwischen durch die erhitzten Körper (und wohl auch durch andere abgelassene Wäs- serlein) so erwärmt war, dass es kaum mehr Kühlung bot. Niemand hätte mich noch einmal in diese “Fäkalien-Lauge“ hinein gebracht.

Dann aber staunten wir nicht schlecht, als die nette Argentinierin plötzlich mit einem Holzbrett, gefüllt mit knusprigen Spare Rips, zu uns kam.

„Probieren, ist gut!“ meinte sie freundlich und schmatzte genüsslich mit den roten Lippen.

Nach dem Genuss des guten Essens war das Bad so voller Leute, dass meine Frau und ich uns entschieden, Platz zu machen. Das heisst, wir beide hassen Gedränge und fühlen uns unwohl in so grossen Menschenmassen und wollten den vor dem Badeingang wartenden Menschen unsere zwei Quadratmeter Rasen gerne überlassen. Es war drei Uhr und noch immer erwartete vor den Kassen des Schwimmbades in Kloten eine gut hundert Meter lange Kolonne Einlass ins kühle Nass.

Ins kühle Nass? Die Wartenden wusste ja nicht, wie aufgeheizt das bisschen Wasser zwischen den unzähligen Badegästen noch war. Sie wussten auch nicht, dass sie kaum einen freien Fleck Rasen für ihr Badetuch vorfinden würden.

Ein Badespass? Wohl kaum!